

stellten und auf schmucken Steinpostamenten ruhenden Pfeiler, somit den eigentlichen Tragwerken, erwecken in ihrer eigenartigen, klaren und einfachen Construction trotz der Zierlichkeit des ganzen in seiner Höhe (bis 21 m) imposanten Aufbaues selbst im Laien das unbedingte Gefühl des Zutrauens. — Die an sich bereits entzückende Landschaft aber hat durch die Bahn und speciell durch diese beiden Bauwerke sicher einen neuen Reiz erhalten.

Nachdem hinter Oberstützengrün vermittelt eines langen und tiefen Felseinschnittes der östlich am weitesten hervorragende Ausläufer des Kuhberges auf der Höhe (656,4 m ü. D.) durchschnitten ist, wird vermöge der höchst interessanten Entwicklung, die die Bahn nun längs des Fußes des eigentlichen Kuhberges nehmen mußte, dem Fahrgaste ein Blick auf die herrliche Gebirgswelt eröffnet, wie er an Großartigkeit in Sachsen wohl selten von einer Bahn aus vorkommen dürfte.

Das weiter angeschlossene Dörfchen *Neuheide* (650,4 m ü. D.) wird vermutlich in Folge seiner nur eine halbe Zeitstunde betragenden Entfernung vom Gipfel des Kuhberges, der künftige Ausgangspunkt des Touristenverkehrs in dieser Richtung werden.

Ganz besonders schön hat man durch Vermittelung einer großen Curve bei der Weiterfahrt kurz vor Schönheide einen Ueberblick über die gesamte Kuhberggruppe mit dem lieblichen Dörfchen am Fuße.

Auf der Höhe von 678,00 m ü. D. wird der Hauptbahnhof und auf 686,4 m die obere Haltestelle des Marktfleckens *Schönheide* erreicht, dessen eigenartige zertragene Bauart bei hoher industrieller Leistungsfähigkeit die Anlage zweier Verkehrsstellen notwendig machte. Vor allen Dingen die Bürstenfabrikation (Hoslieferant Flemming beschäftigt allein 6–800 Arbeiter und die Fabriken von F. L. Lenk, L. Baumann u. s. w. sind in kräftigem Emporblühen begriffen) dann aber eine voll auf der Höhe der Zeit stehende Wolldruckerei und Weberei (Dschatz & Co.) so wie Bunt- und Metallstickerei, Weißwaren-, Schürzen- und andere einschlagende Manufacturen, in geringerem Grade aber die Landwirthschaft gewährenden 6½ Tausend Einwohnern des freundlichen Ortes, dessen höchstgelegenes Haus 150 m über dem niedrigst gelegenen thront, den Unterhalt, alle hoffen aber, daß sich durch die wohlthätigen Consequenzen der Bahnverbindung auch ihre wirtschaftliche Lage noch bessern werde. Nachdem die beiden auch landschaftlich bevorzugten Verkehrsstellen Schönheides passiert sind, kreuzt die Bahn, ihren Gebirgscharakter bis zum Ende während, innerhalb des Schönheider Staatsforstreviers das Tannenbachthal auf beträchtlich hohem Damme, um dann, eine felsige Einsattelung mit einem 500 m langen und bis 10 m tiefen Durchstiche schneidend und am linken Hange des Silberbachthales auf 4 km Länge ein herrliches Waldgebirgsbild bietend, nach 2maliger Ueberschreitung der Mulde auf hohen Brücken in Wilzschhaus die Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn zu erreichen. — Die hauptsächlichste der drei, diesen Uebergang vermittelnden Eisenconstructions ist der 162 m lange und 17 m hohe Muldenthalviaduct, als sogenannter continuierlicher Träger auf Pendelpfeilern, welcher mit Ausschluß einer